



New*Zletter 2/2018

Liebe Zukunftsstadt-Community,

während einige der von SynVer*Z begleiteten Projekte sich nun bereits im letzten Jahr ihrer Förderlaufzeit befinden, beginnt für andere gerade erst die Forschungs- und Entwicklungsphase. Über das vielfältige Geschehen in der BMBF-geförderten Zukunftsstadtforschung und unsere Aktivitäten als Begleitvorhaben informieren wir Sie regelmäßig mit diesem Newsletter und bieten Ihnen damit zugleich ein Forum, aus Ihren Projekten zu berichten.

Wir freuen uns, dass dieses Angebot auf großes Interesse stößt und unser Verteiler über die Verbund- und Teilprojektleitungen hinaus durch zusätzliche Anmeldungen stetig wächst. Weitere Teammitglieder und Interessierte können den [Newsletter](#) jederzeit abonnieren.

Herzlich, Ihr SynVer*Z-Team

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FONA
Forschung für Nachhaltige
Entwicklung
BMBF

Aktuelle und kommende Aufgaben, Infos zu Konferenzen, Forschungsergebnisse

Vor einigen Tagen haben wir unsere **Projekt-Webseite** www.nachhaltige-zukunftsstadt.de veröffentlicht. Hier finden Sie wichtige Informationen zum Synthese- und Vernetzungsprojekt Zukunftsstadt (SynVer*Z), u.a. zu Profil, Zielen und Aufgaben. Auf der Webseite publizieren wir unsere Ergebnisse aus der Vernetzungsarbeit, Synthese- und Wirkungsforschung in der Rubrik Wissen*Z. Vorgestellt werden außerdem die Verbundprojekte der Fördermaßnahmen „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“. Regelmäßig werden Veranstaltungen und Publikationen aus der Forschungs-Community eingestellt. Für den Transfer in die Praxis darf man auf Lösungsansätze aus den „Zukunftsstädten“ gespannt sein.

Auf der Webseite können Sie unter „Termine*Z“ Veranstaltungen ankündigen.

Für die Vernetzung haben wir bislang **sechs** potenzielle Fokusthemen identifiziert: thematische Schwerpunkte, die von mehreren Projekten bearbeitet werden. Mit der **Veranstaltungsreihe Fokus*Z** lädt SynVer*Z nun mit Workshops und weiteren Austauschformaten zur Vernetzung rund um ausgewählte Fokusthemen ein. Aus der Befragung wissen wir, dass seitens der Forschungsprojekte ein besonderes Interesse am möglichst konkreten Erfahrungsaustausch auf Arbeitsebene besteht. Das jeweilige Programm wird in Rückkopplung mit den interessierten Projekten festgelegt. Denkbar sind auch die Vernetzung mit anderen Förderinitiativen des BMBF und regionale Formate. Die zentralen Ergebnisse aus Fokus*Z werden veröffentlicht.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe Fokus*Z machte ein Vernetzungstreffen zum Thema „Urbane Produktion“ am 22. Oktober 2018 am Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin. Auf Einladung der Forschungsprojekte kann Fokus*Z aber bundesweit stattfinden.

Als nächstes stehen Vernetzungstreffen zu den Themen „Klimaanpassung und urbane Resilienzstrategien“ (**am 17. Januar 2019 in Berlin**) und „Partizipative Governance“ (**am 15. Februar 2019, Ort tbd**) auf dem Programm. Sukzessive werden wir die verbleibenden Fokus- und Querschnittsthemen bearbeiten und in Abstimmung mit den interessierten Projekten weitere Workshops entwickeln.

Im Dezember führen wir das erste **Coaching zu Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit** durch, die Verbundprojekte haben sich für das neue Format im Oktober beworben. Ziel ist es, Projekte mit einer Laufzeit bis Januar 2020 oder länger frühzeitig und praxisnah bei Kommunikationsaufgaben zu unterstützen und individuell zu beraten. Vermittelt werden Wissen und Fertigkeiten zur Planung und Gestaltung von Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Konzeptentwicklung, Positionierung, Definition und Ansprache von Zielgruppen, Pressearbeit und Online-Kommunikation. 2019 finden drei weitere Gruppencoachings statt.

Weitere Informationen: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de

Die **nächste Vernetzungskonferenz des BMBF** für alle Zukunftsstadt-Projekte soll Mitte 2019 stattfinden. Ideen und Anregungen zum Programm nimmt Dr. Andreas Schmidt vom DLR Projektträger entgegen: zukunftsstadt@dlr.de.



Team SynVer*Z beim 3. Verbundtreffen im November in Berlin
(Foto: Gröschel Branding)

Kommunen auf dem Weg zur „Zukunftsstadt“:

Welche Lösungsansätze liefern hier die Verbundprojekte für ausgewählte Kommunen?

Lokaler Handel und regionale Produkte stehen gegenwärtig im Fokus des Zukunftsstadt-Projekts **„Wirtschaftsförderung 4.0“** (Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Stärkung kollaborativer Resilienzinitiativen in Kommunen). Ein **„Pop-up-Regional-laden“** präsentierte an zwei Terminen im September und Oktober zwanzig regionale Produzenten in leer stehenden Geschäften der Osnabrücker Innenstadt. Kooperationen zwischen Produzenten und Einzelhändlern sollen regionale Produkte auch dauerhaft im lokalen Handel sichtbar machen. Das Projektbüro vermittelt Räumlichkeiten und Kontakte, unterstützt die Organisation und Vermarktung der „Pop-ups“ und koordiniert die strategische Weiterentwicklung. Dazu gehören der Ausbau des Netzwerkes sowie das gemeinsame Entwickeln eines Konzepts zur Leers-tandzwischenutzung mit lokalen Partnern wie der Stadtmarke-tinggesellschaft und der örtlichen Industrie- und Handelskammer.



In Osnabrück stellten sich regionale Produzenten vor
(Foto: Christine Rother)

Zum Weiterlesen:

www.osnabrueck.de/bildung/wf4-0/regionale-initiativen-stellen-sich-vor.html

Hintergrundinformationen zum Projekt: www.wirtschaftsfoerderungviernull.de

Das Zukunftsstadt-Projekt **KlimaNetze** (Transformationen im Klima- und Ressourcenschutz durch die Gestaltung von Governanceprozessen) veranstaltete im Reallabor „Verkehrsräume umverteilen – Verständigungsprozess und Simulation“ am 1. September 2018 einen Aktionstag in Bielefeld. Dafür wurde die zentral zwischen zwei wichtigen Plätzen der Innenstadt gelegene Wilhelmstraße für den Autoverkehr gesperrt und zu einer von Passanten intensiv genutzten Flaniermeile. Kreative Aktivitäten unter Beteiligung zahlreicher Anlieger und Anwohner zeigten beispielhaft, wie der **öffentliche Verkehrsraum** durch Flächenumverteilung aufgewertet werden und an Aufenthaltsqualität gewinnen kann. Die auch aus einer Befragung resultierenden Erkenntnisse zu Nutzungsverhalten und Veränderungswünschen trägt das lokale Projektteam des Reallabors nun in Gespräche über die zukünftige Nutzung des öffentlichen Verkehrsraums in Bielefeld ein.

Zum Weiterlesen:

www.klimanetze.de/news/

Im Rahmen des Zukunftsstadt-Projekts **KERNiG** (Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance) sind mehrere Leitfäden entstanden. Wie Kommunen durch Nudging, also verhaltensbasierte Anreize eine **nachhaltigere Ernährung** ihrer Bürgerinnen und Bürger fördern können, erklärt ein e-Booklet der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Es präsentiert und bewertet beispielhaft 20 praktische Maßnahmen von der Bevorzugung regionaler Anbieter auf dem Wochenmarkt bis hin zum Aufstellen von Wasserspendern in Schulen. Kommunale Entscheiderinnen und Entscheider finden hier eine Auswahl wirkungsvoller Nudges sowie Umsetzungshilfen.



Potenzielle Vorreiter und Vorbilder für eine nachhaltigere Außer-Haus-Verpflegung sind Vereine, Verbände oder Stadtverwaltungen, die kleine und größere Feste veranstalten. An sie richtet sich ein Praxisleitfaden von NAHhaft e.V., der mit handfesten Tipps aufzeigen soll, wie sich das Angebot regionaler, saisonaler und ökologischer Speisen und Getränke bei Veranstaltungen systematisch steigern lässt. Beide Publikationen wurden für die Stadt in Baden-Württemberg entwickelt, wollen jedoch auch darüber hinaus Hilfestellung bieten.

Diese und weitere Leitfäden abrufbar unter „Ergebnisse“:

www.kernig.uni-freiburg.de

Wie sich die Wohn- und Lebenssituation benachteiligter Bevölkerungsgruppen durch ein konzertiertes Vorgehen verbessern lässt, zeigt das **Wohnprojekt „Bunte 111“** in Berlin-Reinickendorf. Die landeseigene Wohnungsgesellschaft Gewobag, die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und weitere Partner erreichten durch einen eng abgestimmten Instrumenten-Mix eine verbesserte Integration von fünf Roma-Familien in Wohnungsmarkt und Nachbarschaft. Das Zukunftsstadt-Projekt **StralnWo** (Strategien und Instrumente zur Integration besonders benachteiligter Gruppen in den Wohnungsmarkt) wertet diese und weitere erprobte Maßnahmen aus und leitet Handlungsempfehlungen für Kommunen ab. Das Erfolgsrezept im Fall der „Bunten 111“ umfasste eine individuelle Begleitung der Familien und die aktive Ansprache der Nachbarschaft, kombiniert mit weiteren wohnungswirtschaftlichen, planungsrechtlichen und politischen Instrumenten. Über die entscheidenden Strategien und Erfolgsfaktoren des Modellprojekts berichten Jenny Kunhardt und Heidi Sinning in RaumPlanung Nr. 195, Ausgabe 1/2018, S. 46–52.



Bewohner des Wohnprojekts
„Bunte 111“ vor ihrem Haus
(Foto: Tina Merkau)



Kinder der „Bunte 111“ gestalteten
zusammen mit Künstlern ihr Haus.
(Foto: Tina Merkau)



Veranstaltungen von SynVer*Z und Verbundprojekten

Ausgehend von der Erarbeitung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms hat sich in der Hauptstadt über die Jahre zunehmend ein gesamtstädtischer Dialog über die lokale Wärmewende etabliert. Das Projekt **Urbane Wärmewende** (Partizipative Transformation von gekoppelten Infrastrukturen mit dem Fokus auf die Wärmeversorgung am Beispiel Berlin) befördert und gestaltet diesen Dialog nicht nur auf Quartiersebene im Rahmen seiner drei Reallabore, sondern auch durch regelmäßige Beiträge auf gesamtstädtischer Ebene. Im Mai 2018 hat das Projekt gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung und weiteren Partnern eine Veranstaltung durchgeführt, die sich gemeinsam mit der Berliner Fachöffentlichkeit – darunter Energieversorger und -dienstleister, Wohnungswirtschaft und öffentliche Hand – den Chancen und Grenzen einer gesamtstädtischen Wärmeplanung näherte.

Zur Workshop-Dokumentation:

www.boell.de/de/2018/07/06/mit-waermeplanung-zum-emissionsfreien-heizen

Die Rückkehr der Stadtfabrik wird zunehmend als „**Urbane Produktion**“ diskutiert. Dahinter verbergen sich diverse Nutzungsformen wie kleinteilige Manufakturen zwischen Handwerk und traditionellem Stadtteilgewerbe, emissionsarme Stadtfabriken oder Formen urbaner Landwirtschaft. Im Rahmen eines von SynVer*Z organisierten Fokusthemenworkshops trafen sich am 22. Oktober 2018 einschlägige Zukunftsstadt-Projekte, um ihre Befunde auszutauschen. Die Debatte zeigte, dass urbane Produktion einerseits von wachsender Bedeutung für Stadtplanung und Wirtschaftsförderung ist, es bisher jedoch noch an empirischen Daten hinsichtlich der ökonomischen oder sozialen Wirkungen fehlt. Vereinbart wurde, das Thema im Kreis von Wirtschaftsförderern weiter zu vertiefen; SynVer*Z wird hierzu einen Vorschlag entwickeln.

Zur Präsentation von Ergebnissen aus der Zukunftsstadt-Forschung zum Thema „**Partizipative Governance**“ hat SynVer*Z ein Panel im Rahmen der Tagung „Governance of Big Transformations“ an der Hochschule für Politik München vom 21. bis 23. März 2019 organisiert. Die Projekte **GolngVis**, **KERNiG**, **KlimaNetze** und **SMARTilience** werden verschiedene Formate der partizipativen Governance und die jeweiligen Rollen unterschiedlicher Akteure diskutieren. Veranstalterin der Konferenz ist die Sektion „Vergleichende Politikwissenschaft“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW). Das Panel „Participatory Governance of Transformations at the City Level“ wird unterstützt vom Arbeitskreis „Lokale Politikforschung“. Die von SynVer*Z im Anschluss geplante gemeinsame Veröffentlichung ist offen für weitere Beiträge aus der Zukunftsstadt-Forschung.

Zum vollständigen Konferenzprogramm:

www.bigtransformations.hfp.tum.de/

Save the Date:

Das Zukunftsstadt-Projekt **Wirtschaftsförderung 4.0** untersucht, wie Kommunen Regionalwirtschaft, innovative Geschäftsmodelle und kooperative Wirtschaftsformen fördern können. Das Wuppertal Institut und die Stadt Osnabrück präsentieren ihre Forschungsergebnisse und regionale Praxisbeispiele auf einer **Abschlusskonferenz** am 12. November 2019 im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück.

Zur Voranmeldung:

www.osnabrueck.de/wf4-0



Gute Stimmung beim Fokusthemenworkshop „Urbane Produktion“ in Berlin (Foto: Difufu)

Übersicht der aktuellen Veröffentlichungen / Vorträge der Verbundprojekte; Hinweis auf relevante externe Veranstaltungen sowie Fördermaßnahmen, Studien

Die Stadt Dortmund ist von der Stiftung Lebendige Stadt als „**Digitalste Stadt**“ ausgezeichnet worden. Die Jury lobte Dortmund unter anderem als eine Stadt, die die Digitalisierung in eine Stadtentwicklungsstrategie einbindet. Kennzeichen des Dortmunder Vorgehens ist u.a. eine Allianz Smart City mit Unternehmen, Verbänden und Experten, um Wissen zusammenzuführen. Die Allianz Smart City ist eng verknüpft mit dem Stadtentwicklungs- und Beteiligungsprojekt „nordwärts“, dem auch die Zukunftsstadt-Projekte **DoNaPart**, **ZUKUR** und **KoopLab** zugeordnet sind.

Mittels Reallaboren in den Städten Dortmund, Hannover und Leipzig untersucht das Zukunftsstadt-Projekt **KoopLab** (Teilhabe durch kooperative Freiraumentwicklung in Ankunftsquartieren), ob die kooperative Entwicklung von **Freiräumen** gesellschaftliche Teilhabe und sozialen Zusammenhalt stärken kann. Die Struktur und den Stand des Projekts spiegelt die Projektwebseite wider. Der Projektblog berichtet über Aktionen und Veranstaltungen und bietet Hintergründe und Literaturhinweise zu zentralen Themen des Projekts wie Ankunftsquartieren, Teilhabe und Reallaboren. Außerdem vermittelt der Blog Erfahrungen aus der Projektarbeit, z.B. bei der Auswahl des Quartiers und räumlichen Settings für ein Reallabor.

Zur Projekt-Webseite:

www.kooplab.de/

Mit der Modernisierung des Einzelhandels sei die **Zentrenentwicklung** in der Zukunftsstadt nicht getan, argumentieren Sascha Anders, Stefan Kreutz und Thomas Krüger von der HafenCity Universität Hamburg in ihrem Beitrag „Transformation urbaner Zentren. Den „Marktplatz“ neu definieren“ in PLANERIN, Ausgabe 6/2017, S. 16-18. Stattdessen gelte es, die Zentren als Marktplätze des urbanen Arbeitens und Lebens (wieder) zu stärken.

Der Artikel ist nun auch abrufbar auf der neuen Projektwebseite des Zukunftsstadt-Projekts **TransZ** (Transformation urbaner Zentren). Sie soll als Inspirationsquelle für die Weiterentwicklung urbaner Zentren dienen und bietet neben einer Auswahl guter Beispiele der Zentrenentwicklung eine Linkliste mit Handreichungen zur Projektentwicklung. Außerdem dokumentiert sie die Aktivitäten in den sechs Zentren – Fellbach, Hamburg-Osterstraße, Hamburg-Rissen, Holzminden, Höxter und Stuttgart-Wangen – und präsentiert die wesentlichen Analyseergebnisse.

Zum Weiterlesen:

www.transz.de

Das Zukunftsstadt-Projekt **re-produktive Stadt** (Die re-produktive Stadt. Die Stadt verändern, um die Energie- und Nachhaltigkeitswende zu schaffen) reflektiert in zwei Publikationen die eigenen inhaltlichen und methodischen Ansätze. Wie Re-Produktionsketten für nachhaltige **Versorgungslösungen** im urbanen Raum auf Grundlage bislang ungenutzter Ressourcen aussehen können und welche Herausforderungen für Energietechnik und Stadtplanung eine solche Nachhaltigkeitswende mit sich bringt, zeigen Özgür Yildiz et al. in ihrem Beitrag „Die re-produktive Stadt –



Dortmund wurde zur „Digitalsten Stadt“ gekürt (Foto: Stiftung „Lebendige Stadt“)

Neue Ansätze für die Nachhaltigkeitswende in großflächigen polyzentralen Mittelstädten? Nachhaltige Versorgungslösungen in Mittelstädten“ in Ökologisches Wirtschaften, Ausgabe 2/2018, S. 46–50.

Anders als die meisten Zukunftsstadt-Projekte wird re-produktive Stadt nicht von einem Wissenschaftspartner geleitet. Die Verbundkoordination liegt bei dem Verein Energieavantgarde Anhalt e. V., auf den auch die Initiative zu dem transdisziplinären Forschungsvorhaben zurückgeht. Die Besonderheiten dieser Konstellation reflektieren Helga Kanning und Babette Scurrall in der ersten Ausgabe der neuen sustainify Arbeits- und Diskussionspapiere unter dem Titel „**Real-labore** der Praxisakteure. Merkmale und methodische Herausforderungen“.

Zum Arbeitspapier:

www.sustainify.de/files/luxe/downloads/arbeitspapier/01-2018-sustainify-arbeitspapier.pdf

Am 18. und 19. September 2018 fand mit rund 200 Teilnehmenden und insgesamt 14 Sessions die zweite Fachkonferenz der BMBF-Fördermaßnahme **Kommunen innovativ** in Dortmund statt. Ihr Ziel war es, die Vernetzung der geförderten Verbundvorhaben zu vertiefen und den inhaltlichen Austausch unter dem Oberthema demografischer Wandel zu befördern. Den übergreifenden Rahmen der Veranstaltung bildete das Thema Verstetigung der Projektideen. Wissenschaftliche und kommunale Akteure diskutierten, was **Verstetigung** in ihren Projektekontexten bedeutet und welche Schritte sie hierfür gehen. Gemeinsam reflektierten sie, in welcher Form die Projektergebnisse in den Kommunen weiterentwickelt und die entstandenen Instrumente langfristig gewinnbringend eingesetzt werden können, und welche Rahmenbedingungen dabei unterstützen können.

Zur Konferenzdokumentation:

www.kommunen-innovativ.de/dokumentation-der-zweiten-fachkonferenz-kommunen-innovativ

Am 19. und 20. September 2018 veranstaltete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Kassel eine **Agenda-Konferenz** zu möglichen kommenden Themen der **Sozial-ökologischen Forschung** (SÖF) im Rahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklung (FONA). Forschungsbedarfe wurden in Workshops diskutiert und konkretisiert. Grundlage bildeten Themenpapiere und Kommentare der vorab durchgeführten Online-Konsultation.

Tagungsband abrufbar unter „Downloads“:

www.agenda-konferenz-sozial-oekologische-forschung.de

Welche konkreten Klimaveränderungen sind in meiner Region zu erwarten? Welche Anpassungsmaßnahmen sind notwendig und sinnvoll? Antworten auf diese und weitere Fragen soll die neue **Fördermaßnahme ReglKlim** (Regionale Informationen zum Klimahandeln) liefern. Mit der Fördermaßnahme soll ein Informations- und Bewertungssystem zu **regionalen Klimaänderungen** entwickelt werden, das Kommunen umfassend und konkret bei der effizienten und effektiven Klimaanpassung unterstützt. Zu diesem Zweck wird das BMBF Modellregionen fördern, in denen jeweils maßgeschneiderte Instrumente entwickelt und erprobt werden. Computersimulationen zum regionalen Klima sowie Vernetzungsaktivitäten unterstützen die Modellregionen. Bis zum 31. Januar 2019 können Projektskizzen durch Konsortien aus Kommunen und Forschungseinrichtungen eingereicht werden.

Weitere Informationen:

www.fona.de/de/23323

Wie schaffen wir es, dass Mobilität menschlicher und umweltfreundlicher wird? Die Agenda des BMBF skizziert, wie mit Unterstützung der Forschung urbane Mobilitätssysteme nachhaltiger werden können. Zentrales Merkmal der **Forschungsagenda „Nachhaltige urbane Mobilität“** ist eine systemische Perspektive: Mobilität entsteht im Zusammenhang von Lebensbereichen wie Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit und Rahmenbedingungen wie Infrastruktur, Technologien, Regulierung und Lebensstilen. Nur im Zusammenspiel zwischen diesen Faktoren sind Veränderungen zu einer nachhaltigen Mobilität möglich. Die geplante Förderung soll insbesondere Kommunen dabei unterstützen, den Verkehr sicherer, sauberer und stressfreier zu machen. Welche digitalen Innovationen helfen dabei? Wie können neue, nachhaltige Mobilitätsangebote gut in bestehende Infrastrukturen integriert werden? Wie kann die Stadt- und Verkehrsplanung zur Verkehrsvermeidung beitragen? Welche Anreize sind geeignet, um nachhaltige Mobilität attraktiver zu machen? Die Forschungsagenda etabliert Mobilität als neuen thematischen Schwerpunkt der Leitinitiative Zukunftsstadt. Sie ist die Grundlage und der strategische Rahmen für die Forschungsförderung sowie die innovationspolitische Begleitung des BMBF im Themenbereich systemische urbane Mobilität. Sie wird u.a. durch Fördermaßnahmen umgesetzt, die ab Anfang 2019 bekannt gegeben werden sollen.

Weitere Informationen:

www.fona.de/de/24127

Wir.SynVer*Z

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt Zukunftsstadt (SynVer*Z) begleitet die Forschungsprojekte der BMBF-Fördermaßnahmen „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt: Forschung für klimaresiliente, sozial-ökologisch gerechte und lebenswerte Städte“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“. Es wird gemeinsam vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung sowie der Gröschel Branding GmbH durchgeführt. SynVer*Z dient der Vernetzung der Forschungsprojekte untereinander und unterstützt ihre Sichtbarkeit nach außen. Als wissenschaftliches Begleitvorhaben reflektiert und stärkt SynVer*Z außerdem fortlaufend die Wirkungen der Projekte und Fördermaßnahmen und leistet eine Synthese projektübergreifender Ergebnisse.

Impressum:

*Der Arbeitsnewsletter von SynVer*Z erscheint zwei bis drei Mal jährlich.*

Redaktion: Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Gröschel Branding GmbH

Gestaltung: Gröschel Branding GmbH

Fotos: Difu (8), pixabay.com (1,3,4,8)

Wenn Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Projekt vorstellen möchten, melden Sie sich bei uns:

Nadine Baethke, baethke@groeschel-branding.de, Tel. 030 - 2345 589-5

Lena Bendlin, bendlin@difu.de, Tel. 030 - 39001-222

Hier können Sie sich für den Newsletter anmelden.

